

Tomaten im Freiland – geht das überhaupt?

Seit vielen Jahren existiert das Ökologische Freiland-Tomatenprojekt. Genauer gesagt seit 1996, denn ab diesem Zeitpunkt beobachtet der Initiator, Bernd Horneburg, die Feldresistenzen verschiedener Tomatensorten im Freiland in ökologischen Gemüsegärtnereien. Mittlerweile wurde in vielen Versuchen und Zuchtgärten weitergearbeitet und einige Sorten sind zugelassen worden. Auf dem diesjährigen Tomatentag Mitte September in der LohmannsHof Gärtnerei von Max Rehberg in Westen/ Aller (Niedersachsen) wurden einige Ergebnisse und Neuzüchtungen vorgestellt und diskutiert.

Man könnte annehmen, der Freilandanbau von Tomaten steckt noch in den Kinderschuhen. Zum Teil ist dies Aussage auch richtig, weil - zumindest in Norddeutschland - nur wenige Betriebe Tomaten im Freiland erwerbsmässig kultivieren. Im Hobbybereich werden hingegen sehr häufig Tomaten im Freiland oder nur mit einfachen Überdachungen angebaut. Bei Paprika haben in den letzten Jahren schon einige Betriebe mit dem Anbau im Freiland erfolgreich begonnen und gute Erfahrungen gemacht. In den Mittelmeerstaaten ist der Anbau von Freilandtomaten für die Verarbeitung Standard, mit den bekannten Probleme wie illegalisierte Arbeitskräfte, illegale Brunnen usw. Schaut man sich jedoch die bisherigen Ergebnisse des Ökologischen Freiland-Tomatenprojekt an, sieht man, wie viel hier schon geforscht wurde, welche Sorten bereits eine Zulassung haben, und auch wie lange die Züchtung einer geeigneten samenfesten Sorte dauert.

Hauptprobleme im Freiland-Tomatenanbau

Tomaten im Freiland sind aufgrund hoher Gefahr insbesondere durch den Pilz *Phytophthora infestans*, nicht einfach zu kultivieren. Es braucht geeignete Sorten und genau daran wird in erster Linie im Ökologischen Freiland-Tomatenprojekt ökologisch und partizipativ gezüchtet. Eine Erkenntnis aus der jahrelangen Arbeit ist: Freilandanbau von Tomaten geht nicht immer, aber immer öfter. Außer der Sortenwahl ist der individuelle Standort zu berücksichtigen und das Risiko über mehrere Jahre zu mitteln. Durch das sich verändernde Klima hat bei uns die Zahl der heißen und trockenen Jahre zugenommen – gut für Tomaten, die auf starkes Wurzelsystem gezüchtet sind!

Bei Freilandtomaten ist die Witterung für das Gelingen ausschlaggebend. So gibt es Jahre, in denen Niederschläge und Temperaturen optimal sind, oder trockenen Jahre, in denen bei gutem Boden oder mit Zusatzbewässerung ein Anbau gelingt. Doch auch nieder-



Abb. 1: „Ohne Feldresistenz geht Nichts!“ (Foto Das Ökologische Freiland-Tomatenprojekt)

schlagsreiche Jahre wie 2023 gibt es, und die können für den Ertrag zwar problematisch sein, aber bieten für die Züchtung den Vorteil, Phytophthora-Resistenzen in den verschiedenen Zuchtlinien zu erkennen. Die Nutzung verschiedener Wetterlagen ist hier ein ausschlaggebender Vorteil.

Bereits verfügbare Sorten

Der Erfolg der langjährigen Züchtung ist an den Stabtomaten zu sehen:

Den Einstieg in den Erwerbsanbau hat Primabella, eine geschmacklich sehr gute Cocktailtomate, geschafft, ebenso die größer fruchtigen Resibella, Rondobella und Vivagrande.

Zu dem ergänzenden Angebot für den Jungpflanzenverkauf für den Hobbyanbau gehören auch die Cocktailtomaten Sunviva, Resi, Dorada, Primavera und Clou, die herzförmige Moltosano sowie die Wildtomaten Rote Murmel und Golden Currant.

Ökologische Buschtomaten im Freilandanbau

hat es bisher in Deutschland noch nicht in nennenswertem Umfang gegeben!

In der DDR wurden konventionell mit entsprechendem Einsatz von Fungiziden auf weit über 1.000 ha Buschtomaten weitgehend für

Das Ökologische Freiland-Tomatenprojekt

Ist ein verbindlicher, aber informeller Zusammenschluss von verschiedenen Aktiven, mittlerweile nicht nur auf dem deutschsprachigen Raum begrenzt, sondern international vernetzt. Es sind hier eine Vielzahl an Betrieben, Forschende, Handel und Beratung aktiv dabei.

www.uni-kassel.de/go/freilandtomatenprojekt

Alle bisher verfügbaren Sorten sind bei Culinaris – Saatgut für Lebensmittel in der Erhaltungszüchtung; dort kann auch Saatgut bestellt werden. (<https://culinaris-saatgut.de/>)



Abb. 2 und 3: „Gesund und ertragreich. Bei Göttingen, September 2023“ (Fotos: Culinaris)

die Verarbeitung, aber auch für den Frischmarkt angebaut. Das Ökologische Freiland-Tomatenprojekt hat sich zum Ziel gesetzt, die Feldtomate als neue ökologische Kultur zu ermöglichen.

Die aktuelle partizipative Züchtung untersucht fortgeschrittene Zuchtlinien von Buschtomaten. Hier geht es darum, geeignete Sorten für Verarbeitungstomaten zu finden, insbesondere für Passata und Tomatenmark und zum Einkochen ganzer Früchte für den Winter. Im großen Amateurbereich sind sie auch für den Anbau im Hochbeet und in Kübeln für die Versorgung mit frischen Tomaten aus dem Hausgarten durchaus vielversprechend. Es wird insbesondere auf Phytophthora-Resistenz und Trockenstresstoleranz selektiert. 22 Betriebe sowie 10 Gärten beteiligen sich an der Arbeit, einige davon auch in den europäischen Nachbarländern. Die besten sollen bereits 2024 als Sorte verfügbar sein.

Die diesjährigen ausgewählten Linien der Buschtomaten haben am Standort von Max Rehberg einen sehr raumgreifenden Habitus. In anderen Jahren

und Orten kann das sehr anders aussehen (s. Abb. xx). Weil nicht ausgegärt wurde und auf offenem Boden kultiviert wurde, liegen die Früchte direkt am Boden und sind je nach Wetter verschmutzt. Einige Linien haben hier noch auffallend viele grüne Blätter, einige sind komplett durch Pilzbefall braun. Eine genaue, detaillierte Untersuchung auf verschiedene Schaderreger neben *P. infestans* ist für das nächste Jahr geplant. Dennoch schaffen es einige Zuchtlinien auf bis zu 10 kg Früchte pro Pflanze, bei einer Pflanzdichte von ca. 0,75 Pflanzen/m². Rein rechnerisch könnte - je nach Betrieb - für rund 50 Cent/kg Früchte kultiviert werden.

Die Teilnehmenden des diesjährigen Tomatentages tauschten sich auch über den Geschmack aus: Von wetterbedingt eher wässrigen Früchten, bis zu phasenweise sogar Früchten für den Frischmarkt reichte die Spanne der 2023 geprüften Zuchtlinien der Buschtomaten.

Ausblick

Es ist geplant, ab 2024 bundesweit den ökologischen Anbau von Freilandtomaten in Betrieben noch stärker durch die ökologische Züchtung zu fördern. Betriebe, die am Test von Zuchtlinien von Busch- und Stabtomaten interessiert sind, können sich ab sofort unter Freiland-Tomatenprojekt@uni-kassel.de melden!

Nadine Liebig, Bernd Horneburg



Abb. 4: „Harte Selektion auf Feldresistenz. Tomatentag 2023.“ (Foto: Das Ökologische Freiland-Tomatenprojekt)